

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Nr. 245

59. Jahrgang.  
Sonntag, den 20. Oktober

1912.

## Wiesenverpachtung betr.

Die der Gemeinde Schönheide gehörigen, an der Südseite des Knodes gelegenen Flurstücke Nr. 2184 (72 ar groß) und Nr. 2067 (1 ha 40 ar groß) sollen ab 1913 auf weitere 6 Jahre im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Interessenten werden gebeten, zwecks Vornahme einer Besichtigung und Abgabe von Geboten sich

Donnerstag, den 24. Oktober 1912, nachmittags 1,5 Uhr

im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 9, einzufinden zu wollen.

Schönheide, am 17. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

## Kreuz gegen Halbmond.

Theodor Körner singt in seinem Aufruf zu den Befreiungskriegen: „es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen, 's ist ein Kreuzzug, ist ein heil'ger Krieg“. In derselben Tonart gefällt sich auch Zar Ferdinand von Bulgarien, der einen langen Aufzug an sein Volk erlassen hat, in dem es u. a. heißt: „Ich befehle der tapferen bulgarischen Armee, in das türkische Gebiet einzumarschieren. Auf unserer Seite und mit uns kämpfen mit dem gleichen Ziele gegen den gemeinsamen Feind die Armeen der mit Bulgarien verbündeten Balkanstaaten, Serbien, Griechenland, Montenegro. In diesem Kampfe des Kreuzes gegen den Halbmond, der Freiheit gegen die Tyrannei werden wir die Sympathien aller haben, welche Gerechtigkeit und Fortschritt lieben. Möge, gestützt auf dies, der tapfere bulgarische Soldat der Heldentaten der Väter und Ahnen eingedenk sein und der Tapferkeit seiner russischen Lehrer und Befreier. Möge er von Sieg zu Sieg eilen. Vorwärts! Gott mit uns!“

Auch König Peter von Serbien träumt nunmehr von Schlachtenruhm. Der König ist nämlich mit seinem militärischen Gefolge Freitag früh zur Front abgereist. Auf dem Belgrader Bahnhof wurde er von einer großen Menge begeistert begrüßt. Alle Abgeordneten und Würdenträger waren zum Abschied dort. Der König reiste zum Hauptquartier nach Nisch.

Daß Montenegro aufgehört hat mit seinen „Siegen“, haben wir schon gemeldet, doch möge hier noch eine weitere Nachricht in diesem Sinne folgen:

Konstantinopel, 18. Oktober. Die Kämpfe bei Arania in der Gegend von Tuzi endeten mit Erfolg der Türken. Die Montenegriner haben sich zurückgezogen. Auf türkischer Seite sind 2 Offiziere und 152 Mann getötet und 3 Offiziere und 51 Mann verwundet worden. Die Verluste der Montenegriner werden auf 500 Mann geschätzt. Die Kämpfe bei Gussinje dauern an. Die Türken besetzten den Posten Poljci und nahmen ein Geschütz der Montenegriner.

Ueberdies ergreifen die Türken jetzt überall die Offensive, wenn auch, nach den vorliegenden Berichten, mit wechselnden Erfolgen:

Konstantinopel, 18. Oktober. In Kreisen des Ministeriums des Aeußern wird bestätigt, daß die türkischen Truppen Befehl erhalten haben, die bulgarische Grenze zu überschreiten. Man schätzt die Zahl der an der Grenze bei Adrianopel konzentrierten bulgarischen Truppen auf 180.000 Mann.

Konstantinopel, 18. Oktober. Laut Meldung des Kriegsamtes haben die Türken bei Gussinje die Anhöhe Jagrak besetzt und sind sodann auf montenegrinischem Gebiet vorgebrungen, wo sie bereits den Posten von Poljci besetzten.

Konstantinopel, 18. Oktober. Nach amtlichen Berichten hat gestern ein erster regelrechter Kampf bei der Grenzstation Mustapha zwischen Türken und Bulgaren stattgefunden. Angeblich haben die Türken die Bulgaren zurückgeschlagen und sind etwa 4 Stunden weit in bulgarisches Gebiet vorgebrungen. Ein unbefestigtes Gerücht meldet das Bombardement der bulgarischen Hafenstadt Varna am Schwarzen Meer durch türkische Schiffe.

Belgrad, 18. Oktober. Eine serbische Abteilung rückte sofort nach der Kriegserklärung über Risowa vor und besetzte die türkische Grenzstation Zibewische. Es wurde dort eine serbische Bahnverwaltung eingerichtet. Nachts wurde dann weitermarchiert bis Bujanowpe, 10 Kilometer von der Grenze. Man erwartet schon in 2 oder 3 Tagen einen größeren Zusammenstoß bei Rumanowo. — Der Kampf bei Medare dauerte bis gestern abend. Auf serbischem Territorium wurden 21 tote Türken gefunden. Gute Wirkung hatten die Granaten der serbischen Artillerie. Mehrere türkische Blockhäuser sind zerstört.

Einen bemerkenswerten Sieg sollen die Serben nach einem Telegramm der „L. R. N.“ auf türkischem Gebiet errungen haben. Darnach ist den Serben die bedeutungsvolle türkische Garnisonstadt Pri-

stina in die Hände gefallen. Die Meldung lautet:

Semlin, 18. Oktober. Die türkische Stadt Pristina wurde nach heftigem Kampfe von den serbischen Truppen eingenommen. Die türkischen Truppen flüchteten und sprengten alle Brücken hinter sich in die Luft. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Das zweite Infanterieregiment „Fürst Michael“ rückt gegen Rumanowo vor. Morgen wollen Serben und Montenegriner gemeinschaftlich gegen Ueslab marschieren. In Belgrad herrscht helle Begeisterung über den Fall Pristinas. Sonst ist die Stadt vollkommen ruhig.

Ueber recht eigenartige russische Manipulationen berichtet der Draht im Nachstehenden:

Konstantinopel, 18. Oktober. Die Pforte hat sich bei der russischen Botschaft beschwert, weil das russische Stationschiff durch seine Apparate die drahtlose Verbindung zwischen der im Schwarzen Meer kreuzenden türkischen Flotte und der hiesigen Station fortwährend stört.

Frankfurt am Main, 18. Oktober. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Sofia versichert in einem Telegramm, daß er nach weiteren Nachforschungen Grund habe, seine Information vom 7. dieses Monats aufrecht zu erhalten, daß die Russische Staatsbank der bulgarischen Rationalbank im Auslande einen Kredit von 25 Millionen Francs eröffnet habe.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Zur Errichtung von Marineflugschiffhallen. Seitens des Reichsmarineamts ist, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erfährt, die Errichtung von Marineflugschiffhallen für Kiel, Hamburg, Fußsbüttel und Emden beabsichtigt. — Die letzten Pressemeldungen von der Bestellung eines neuen Marineflugschiffes bei der Zeppelinwerft sind dahin zu ergänzen, daß nicht ein, sondern zwei neue Marineflugschiffe in Auftrag gegeben werden.

Zur Berliner Reichstagswahl. Von den drei rechtsstehenden Parteien ist der konservativ-rechtsanwalt Ulrich für die Reichstagsneuwahl im 1. Berliner Wahlkreis als Kandidat aufgestellt worden.

Russisches Fleisch in Berlin. Der Vertreter des Magistrats teilte in der Stadtverordnetenversammlung mit, daß täglich die Lieferung von 6 Waggons frischen russischen Fleisches angekündigt sei. Der Preis werde sich nach der Güte richten. Suppenfleisch werde für den Preis von 55 Pf. zu haben sein.

Neuer mecklenburgischer Verfassungsentwurf. Dem engeren Ausschuß der Ritterschaft und Landschaft zu Rostock ging ein Reskript des Großherzogs zu, welches in der Anlage einen neuen Verfassungsentwurf der mecklenburgischen Staatsregierung enthält. Danach soll zukünftig der allgemeine Landtag von Mecklenburg-Schwerin aus 84 Abgeordneten bestehen. Von diesen entsenden die Ritterschaft 20, die Landschaft 20, die einzelnen Berufsstände und die Amtsversammlung im Dominium 20, die ländliche Bevölkerung 10 und die Städte 10 Abgeordnete, 4 werden vom Großherzog auf Lebenszeit ernannt. Für Mecklenburg-Strelitz ist eine ähnliche Zusammensetzung des Landtages vorgesehen. Das Wahlverfahren für die Wahlen der Abgeordneten aus den allgemeinen Wahlen ist nach dem preussischen Dreiklassenwahlrecht festgesetzt. Die Wahlen finden öffentlich und indirekt statt.

### Rußland.

Sasonows Stellung erschüttert? Der „Temps“ meldet aus Petersburg, der Zar werde zwar die Politik Sasonows, welcher durch Aufrechterhaltung des Friedens den Interessen des Landes dienen wolle, in diesem Augenblick nicht mißbilligen, aber Sasonow

könnte der unaufhörlichen Presseangriffe müde werden und sich freiwillig zurückziehen. Gerüchtwiese wird bereits als sein möglicher Nachfolger der russische Botschafter in Tokio, Malewsky, genannt. Seitens des russischen Ministeriums des Aeußern wird jedoch erklärt, daß Sasonow nicht zurücktreten werde.

### Holland.

Freudiges Ereignis am holländischen Hofe. Eine Meldung aus Amsterdam besagt, daß am holländischen Hofe ein freudiges Ereignis zu erwarten steht. Die Königin Wilhelmine ist nach dem Haag zurückgekehrt.

### Frankreich.

Kein Meinungsaustrausch zwischen Poincaré und Grey. Eine Meldung, nach der Rabinetschef Poincaré sich mit der Absicht trage, nach London zu reisen, um mit dem Staatssekretär Grey wegen der Balkanfrage einen Meinungsaustrausch zu pflegen, wird in Paris entschieden in Abrede gestellt.

Bevorstehende Schlussredaktion des spanisch-französischen Marokkovertrages. Man erwartet in Paris im Laufe der nächsten Tage die endgültige Unterzeichnung des franko-spanischen Marokko-Abkommens. Sämtliche Schwierigkeiten sollen nunmehr behoben sein.

### England.

Zur Ernennung des Fürsten Lichnowsky. Die „Daily News“ schreiben: Der Name des Fürsten Lichnowsky, des neuen Botschafters, ist uns nicht so bekannt wie der seines Vorgängers, aber er ist uns nicht weniger willkommen. Es ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Spannung in den deutsch-englischen Beziehungen bereits in gewissem Maße nachgelassen hat. Die gegenwärtigen Ereignisse bieten England und Deutschland reichliche Gelegenheit zum Zusammenwirken. Sowohl England wie Deutschland sind für die Lokalisierung des Balkantrages, und ihre Interessen werden von dem Schlussergebnis zu einem guten Teil berührt. Hier ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Diplomatie beider Länder, sich gemeinschaftlich zu betätigen.

### Türkei.

Proklamation des Sultans an die Tripolitane r. Die Proklamation des Sultans an die Bevölkerung Tripolitaniens und der Cyrenaika hat folgenden Wortlaut: „Da meine Regierung sich einerseits in der Unmöglichkeit befindet, Euch die wirksame Hilfe zu geben, die erforderlich ist, um Euer Land zu verteidigen, da sie andererseits um Euer gegenwärtiges und zukünftiges Wohlergehen besorgt ist und die Fortsetzung des für Eure Familien verhängnisvollen und für uns gefährlichen Krieges vermeiden will, und da sie die Absicht hat, in Eurem Lande Frieden und Wohlfahrt wieder aufleben zu lassen, verleihe ich Euch kraft meiner Herrscherrechte die volle und ganze Autonomie. Euer Land wird nach einem neuen Gesetz und nach besonderen Verordnungen regiert werden, an deren Ausarbeitung Ihr durch Euren Rat mitwirken werdet, damit sie Euren Bedürfnissen und Gewohnheiten entsprechen. Ich ernenne zu meinem Vertreter bei Euch meinen treuen Diener Chemseddin Bey, den ich mit dem Schutz der osmanischen Interessen in Eurem Lande beauftrage. Das Mandat, das ich ihm übertrage, hat eine Dauer von fünf Jahren. Nach dieser Frist behalte ich mir vor, sein Mandat zu erneuern oder einen Nachfolger zu bestellen. Da es unsere Absicht ist, daß die Bestimmungen des Scheriatgesetzes dauernd in Kraft bleiben, behalten wir uns zu diesem Zweck die Ernennung eines Kadis vor, der seinerseits gemäß den Vorschriften des Scheriatats die Kadis aus den Reihen der örtlichen Ulemas ernennen wird. Die Bezüge des Kadis werden von uns bezahlt, die unseres Vertreters sowie die des Scheriatats werden aus den örtlichen Einkünften entnommen werden.“

Freilassung der türkischen Gefangenen in Epirus. Die Türken haben die gefangenen Verbrecher in Epirus freigelassen, und diese begeben unter der christlichen Bevölkerung schreckliche Grausam-